

Paibacher Zeitung.

Abonnementenpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgesetzt.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Feldmarschallleutnant und Commandanten der 1. Infanterie-Truppen-Division Leopold Gußas den Adelstand mit dem Ehrentworte «Edler» allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Major des Infanterieregiments Erzherzog Friedrich Nr. 52 Paul Vogl den Adelstand mit dem Ehrentworte «Edler» allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Major d. R. Vincenz Melichar den Adelstand mit dem Ehrentworte «Edler» allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 29. Februar d. J. allernädigst zu gestatten geruht, dass der mit dem Titel eines Legationsrathes bekleidete I. und I. Legations-Sekretär Otto Freiherr Kuhn von Kuhnenfeld das Kommandeurkreuz des päpstlichen St. Sylvester-Ordens und des königlich griechischen Erlöser-Ordens annehmen und tragen darf.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 29. Februar d. J. allernädigst zu gestatten geruht, dass der Hof- und Ministerial-Concist erster Classe im Ministerium des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Neupfarrer Hermann Ritter Mitscha von Maerheim an den Ritterkreuz des Ordens der Krone von Italien annehmen und tragen darf.

Der Handelsminister hat der Wiederwahl des Theodor von Bogda-Baranowski zum Präsidenten und des Albert Mendelsburg zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbeammer in Krakau für das Jahr 1896 die Bestätigung ertheilt.

Der Handelsminister hat der Wahl des Stanislaus Burstin zum Präsidenten und der Wiederwahl des Michael Kulak zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbeammer in Brody für das Jahr 1896 die Bestätigung ertheilt.

Feuilleton.

Unter dem Schnee.

Von E. Barne.

Die lichtvolle Schneedecke, welche wir nach den Regentagen des Frühwinters froh aufathmend begrüßen, hütet sorgsam die junge Saat, die Hoffnung des nächsten Frühlings, wie die saftigen Beeren, des scheidenden Jahres letzte Frucht. So lag es nahe, damit die Scheitel zu vergleichen, die von dem Alter gebleicht sind. Darunter erhalten sich die Erinnerungen an die Tage der Jugend und, was durch die Erfahrung an Gedanken gereift ist, ein Schatz für die Zukunft.

Das beweisen die Blätter und Zettel und Papierknäuel, die vor gerade einem halben Jahrhundert der Graf de Falloux im Nachlaß der französischen Russin Swetchine gefunden und als Airelles (Moosbeeren) gesammelt hat. Sie zeigen die Frische der eben aufgepflanzten Salme, zugleich die Kraft der hinterlassenen Gaben des Herbstes. Das Buch, in dem sie vereinigt wurden, ist wie ein Bureau für postlagernde Sendungen, wo jeder entnehmen darf, was an seine Adresse gerichtet ist. Aus der dort ruhenden reichen Sammlung, zu deren Benutzung der Schalter allezeit — auch an Sonntagen — offen steht, wurde einstweilen das Nachfolgende abgeholt:

Mit Bleistift schreiben, heißt: mit gedämpfter Stimme sprechen.

Der I. I. Landespräsident in Krain hat den Bezirksarzt zweiter Classe Dr. Johann Vaupotić in Rudolfswert zum I. I. Bezirksarzte erster Classe unter Belassung desselben in seiner bisherigen Dienstesztellung ernannt.

Den 18. März 1896 wurde in der I. I. Hof- und Staatsdruckerei das IX. Stück der kroatischen und das XI. und XII. Stück der rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Den 19. März 1896 wurde in der I. I. Hof- und Staatsdruckerei das XII. und XIV. Stück der polnischen und das XV. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Heute wird das VI. Stück des Landesgesetzblattes für Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 15 die Kundmachung des kroatischen Landesausschusses vom 5. März 1896, §. 2824, betreffend die Einreihung der im Straßenbezirke Reznitz gelegenen, in der Ortschaft Willingrain vorliegenden Brücke über den Feistritzbach in die Kategorie der Bezirksstraßen-Bauobjekte. Nr. 16 die Kundmachung des kroatischen Landesausschusses vom 5. März 1896, §. 2325, betreffend die Einreihung eines Gemeindeweges im Straßenbezirk Gottschee in die Kategorie der Bezirksstraßen.

Bon der Redaktion des Landesgesetzblattes für Krain.

Paibach am 21. März 1896.

Nichtamtlicher Theil.

Die Programmrede des Herrn Eisenbahministers.

Die Rede, mit welcher der Herr Eisenbahminister F.M.R. Ritter von Guttenberg den Voranschlag seines Ressorts im Abgeordnetenhaus vertreten hat, findet in einem großen Theile der Wiener Presse anerkennende Würdigung.

Die «Presse» schreibt: «Die Bevölkerung wird aus der Rede des Chefs der neucreierten Centralstelle die Überzeugung gewinnen, dass die Errichtung des neuen Ministeriums der Entwicklung unseres Verkehrswesens eine verheissungsvolle Perspective eröffnet. Mit soldatischer Schlichtheit, aber um so nachdrücklicher hat F.M.R. Ritter von Guttenberg als den Leitstern seiner Eisenbahn-Politik die intensive Wahrnehmung der allgemeinen wirtschaftlichen Aufgaben bezeichnet, die weitere Ausgestaltung des Bahnnetzes, sowohl was die Hauptlinien als auch die Bahnen niederer Ordnung anbelangt, als das Ziel hingestellt, welches er sich vor

Was nach der Ewigkeit am meisten schätzenswert ist, ist die Zeit.

Dadurch, dass die Intelligenz ihre Grenzen kennt, beweist sie ihre Macht.

Die Intoleranz der Philosophen und der Gleichgültigen — eine allerdings seltsame Zusammenstellung — erinnert an die Frauen, die eifersüchtig auf ihren Mann sind, den sie nicht lieben.

Eine ältere Frau gefällt am wenigsten den älteren Männern.

Der Tod lässt zuweilen eine größere Lücke, als der Lebende Platz einnahm.

In alle schwierigen Dinge hat der Himmel einen Reiz gelegt, der nur denen bekannt ist, die es wagen, sie zu unternehmen.

In normalem Zustande der Organisation strebt jede Wunde, sich zu schließen.

Irrig ist, zu glauben, dass es einer Stütze nur für die Schwäche bedarf; im Gegenteil, gerade für die Stärke. Ein Strohalm, eine Feder halten sich lange in der Luft schwebend.

Wie ein Diener die Farben seines Herrn, so trägt der Geist die Farben der Seele.

In der Einsamkeit befügt die Zeit ihren Schritt, und durch nichts wird ihre Flucht offenbar, gleich der Welle, die nicht murmelt, weil sie ohne Hindernis fließt.

Wenn erlaubt wäre, zu vergessen, was man den im Range höher Stehenden schuldig ist, so wäre es dann, wenn diese ihres Voranges sich erinnern.

Es gibt so indiscrete Fragen, dass sie weder die Wahrheit noch eine Lüge als Antwort verdienen.

Augen hält . . . Was der Herr Minister über seine Tarifpolitik sagte, wird gleichfalls mit hoher Befriedigung erfüllen. Und wenn wir zum Schlusse noch das social-politische Moment aus der Rede des Herrn Ministers herheben, das Wohlwollen, welches er den Eisenbahnbeamten gegenüber zu betätigen sich bereit erklärte, so wird der schmeichelhafte Beifall begreiflich sein, den die Programmrede des Herrn Eisenbahministers im Abgeordnetenhaus gefunden hat.

Die «Neue Freie Presse» bemerkt, der Herr Minister habe es verstanden, «seinen Ausführungen das Ohr, seiner Person die Sympathien des Hauses zu gewinnen.» Das Blatt constatiert, dass die Rede seitens der überwiegenden Mehrheit des Hauses mit Anerkennungen der lebhaften Zustimmung und des Beifalles begleitet wurde.

Das «Neue Wiener Tagblatt» schreibt: «Was F.M.R. Ritter von Guttenberg sagte, war eben so kurz wie klar und präzis, von jener Geradheit und Accuratesse, wie sie Männern zueignen ist, die an Genauigkeit und an Bestimmtheit des Ausdrudes von Jugend an gewöhnt sind. Der Minister hat sich über alle wichtigen Angelegenheiten seines Ressorts ausgesprochen, er ließ nicht eine einzige der an ihn ergangenen Fragen und Wünsche unbeantwortet . . . Die Ausführungen des F.M.R. Ritter von Guttenberg, der im weiteren Verlaufe seiner Rede einer Reihe von Wünschen localer Art entsprechende Förderung seitens der Regierung zusicherte, fanden im ganzen Hause lebhaften Beifall und reiche Anerkennung. Man stand unter dem Eindrucke, dass ein gewiefter Fachmann an die Spitze des Eisenbahministeriums gestellt wurde, der mit festem Willen und mit tiefem Verständnis daran geht, den Bedürfnissen des Staates und der Bevölkerung in Sachen des Verkehrswesens gerecht zu werden.»

Nach dem «Extrablatt» haben die Ausführungen des Herrn Eisenbahministers, dem sein militärisch geprägtes, dabei doch sympathisches und entgegenkommendes Wesen alle Parteien zu Freunden macht und dessen Fachautorität von jedermann voll anerkannt wird, vielseitige Zustimmung gefunden.

Das «Neue Wiener Journal» stellt fest, dass in dem Programme des Herrn Ministers «deutlich das Bemühen bemerkbar war, sein volles Verständnis für die Bedürfnisse von Handel und Industrie zu dokumentieren. Ungeteilten Beifall werde das Versprechen des Herrn Ministers finden, im Tarifwesen an der so wünschenswerten Stabilität festzuhalten.»

Einigkeit ist die Feindin der Eigenliebe.

Ideen haben, heißt Blumen pflücken; denken, heißt Kränze daraus winden.

Auch das Misstrauen kann sich verrechnen.

Die Welt nimmt Anteil nur an positiven Leidenschaften; sie ist geneigt, zu klagen, was einer verloren hat, niemals das, was ihm fehlt.

Eine Frau, die nicht hübsch war, war niemals jung.

Die Aufmerksamkeit ist ein stillschweigendes und anhaltendes Lob.

Nichts ist so unverschämmt wie manche Nachsicht; es gibt Leute, die uns etwas vergeben, als ob sie das Recht hätten, uns zu verurtheilen.

Wie (nach Herauslit) wir nicht zweimal in denselben Fluß steigen, so haben niemals zwei Personen dasselbe Bild gesehen oder dasselbe Buch gelesen.

Zwischen spät und zu spät gibt es dank der Gnade Gottes eine unermessliche Entfernung.

Alle höheren Qualitäten kennen sich selber nicht. Wer hat sich jemals für demütig gehalten, ohne anmaßend zu sein? Wann hat die Gewerostät nicht geglaubt, alles schuldig zu sein, was sie gibt? Wann hat die Unschuld gewusst, dass sie leidlich ist?

Die Verwässerung der Ideen, die mir theuer sind, finde ich unerträglich: ich liebe den Zucker, ich hasse den Sirup.!

Die beste Lection für viele Leute wäre, an den Thüren zu horchen; dass es nicht anständig ist, müssen wir ihretwegen bedauern.

Es ist seltsam, was alles diejenigen nicht können, die alles können.

Politische Uebersicht.

Laibach, 20. März.

Anlässlich der Ernennung Seiner Majestät des Kaisers zum Chef des ersten Garde-Dragonerregiments Ihrer Majestät der Königin Victoria von England schreibt die «Presse»: «Die Verleihung einer Regiments-Inhaberschaft an unseren Kaiser durch die Königin von England wird in der Monarchie dankend gewürdigt werden. . . . Die vortrefflichen Beziehungen der Monarchen finden hier in der öffentlichen Meinung der unter ihrem Scepter stehenden Nationen, in den Interessen der Völker und ihrem Friedenswunsche Theilnahme und Gefolgschaft.» — Die «Neue freie Presse» erblickt in der Ernennung «einen neuen Beweis für die zwischen den beiden Reichen und den Dynastien bestehenden herzlichen Beziehungen.»

Der Budgetausschuss des Abgeordnetenhauses genehmigte das Gesetz betreffend den Umbau der Wiener Gewehrfabrik zu klinischen Zwecken. So dann wurde die Generaldebatte über das Pensionsgesetz für Staatsbeamte und deren Witwen und Waisen beendet. Berichterstatter Lupul kündigt mehrere Änderungsanträge an, welchen die Regierung zustimmte. Der wichtigste dieser Anträge geht dahin, dass die Pensionen der jetzt lebenden Witwen gegenüber der Regierungsvorlage um 25. Prozent erhöht werden.

Der permanente Gewerbeausschuss des Abgeordnetenhauses hat das Referat des Abgeordneten Neuber über die Vorlage betreffend den Detailhandel zur Kenntnis genommen. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, dass der Ausschuss nach den Osterferien die Berathung der Gewerbenovelle in Angriff nehme.

Das ungarische Magnatenhaus nahm einstimmig die Indemnitätsvorlage an. Graf Ferdinand Zichy erklärte, er votiere die Vorlage, jedoch ohne hemit sein Vertrauen zur Regierung zu dokumentieren. Redner griff heftig den Ministerpräsidenten an, in dessen Neujahrsrede er einen Angriff auf die Ehre seiner Partei erblickt. Der Ministerpräsident erklärte, es sei natürlich, dass der Redner der Regierung kein Vertrauen entgegenbringe. Die Regierung erbittet und erwarte auch von dieser Seite kein Vertrauen, es ist ihr sogar nicht erwünscht; denn wenn Zichy die Regierung mit seinem Vertrauen beeindrucken würde, würde dies nur ein Abweichen der Regierung von ihrer Richtung bedeuten.

Nach einer der «P. C.» aus Rom zugehenden Meldung ist vorauszusehen, dass im Zusammenhang mit dem Cabinetswechsel auch im diplomatischen Corps Italiens ein Mouvement stattfinden werde. Dasselbe sei jedoch keinesfalls unmittelbar bevorstehend. Der Aufenthalt des Botschafters Grafen Nigra in Rom dürfte ungefähr zehn Tage dauern.

In der gestrigen Sitzung der italienischen Kammer erklärte Dep. Toaldi, der Antrag, den er gestern eingebracht habe, besitzt keinerlei politischen Charakter. Er fühlt sich durch die Erklärung der Regierung befriedigt. Imbriani sagte, er habe gestern dem Gruße an das rumänische Parlament zugestimmt. Er mache nur weitergehende Vorbehalte über ein gemeinschaftliches Vorgehen mit England, schließe sich aber gleichwohl dem Dank für die freundlichen Worte des englischen Unterhauses an. Ministerpräsident Rudini

erklärt gegenüber dem General Mocenni, er werde Documente über Afrika vorlegen, darunter solche, welche beweisen, dass Friedensunterhandlungen schon vom vorigen Cabinet eingeleitet worden seien. Er werde auch eine Abschrift des diesbezüglichen Beschlusses des Ministerrates vorlegen. — Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, hat die Wahlprüfungscommission beschlossen, der Kammer die Annulierung der Wahlen Deselice's, Bosco's und Barbato's vorzuschlagen. Anlässlich der Debatte über den afrikanischen Credit werden mehrere Tagesordnungen eingebracht werden, darunter eine, welche die Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission über die Verantwortlichkeit der Regierung für die jüngsten Ereignisse in Afrika beantragt.

In der französischen Kammer interpellierte Dep. Charmes über den Vertrag mit Madagaskar. Minister des Neuzern Berthelot verliest eine Erklärung, in welcher bestätigt wird, dass es sich bei Madagaskar um die Besitzergreifung handle, welche den Mächten bereits notificiert wurde. Dep. de Mahan unterbreite eine Tagesordnung, in welcher diese Notificierung genehmigt wird. Ministerpräsident Bourgeois acceptiert diese Tagesordnung, welche mit 445 gegen 8 Stimmen angenommen wurde. Dep. Fürst Starhemberg verlangt Aufklärungen über die Expedition nach Dongola. Minister des Neuzern Berthelot erwidert, die Expedition könnte eine Erhebung der fanatischen Nachbarn unserer Besitzungen hervorrufen und den Zeitpunkt für die Räumung Egypts hinausdrücken. Er erucht die Kammer, es bei dieser Erklärung bewenden zu lassen, da der Meinungsaustausch zwischen den Mächten fortduert. (Allgemeiner Beifall.)

Wie man der «Pol. Corr.» aus Madrid schreibt, werden die Gerüchte, wonach man an maßgebender Stelle mit der Action des Generalscapitäns auf Cuba, General Weyler, unzufrieden wäre und dessen Ersatz durch General Borrero ins Auge fasse, in Regierungskreisen entschieden bestritten. Man betone, dass die Kritik, welche von einem Theile der Presse an den militärischen Operationen des Generals Weyler sowie an der von ihm behutsam Unterdrückung des Aufstandes befolgten Methode geübt wird, ungerecht sei, es müsse ferner anerkannt werden, dass er für die kurze Zeit, seit der er an der Spitze von Cuba steht, Genügung geleistet habe. Des Weiteren berichtet man uns aus der spanischen Hauptstadt, dass die Wiedereröffnung jener Hochschulen, deren Schließung wegen der Demonstrationen der studierenden Jugend gegen die Vereinigten Staaten verfügt werden musste, demnächst erwartet werde.

Nach mehrjähriger Pause wurde die Verhandlung über den Abschluss eines Handelsvertrages zwischen Österreich-Ungarn und Bulgarien wieder aufgenommen und werden nunmehr täglich fortgesetzt werden. Die bei diesen Verhandlungen herrschenden Dispositionen sind, wie das «Fremdenblatt» betont, keine ungünstigen und lassen einen gedeihlichen Abschluss erhoffen. Bei dem heutigen Stande der Angelegenheit lasse sich aber ein auch nur annähernd genauer Zeitpunkt, bis zu welchem die Verhandlungen spruchreif werden dürfen, nicht bestimmen.

Die «Times» melden aus Singapore vom 17. d. M.: Nach bisher gelangten Meldungen erklärte die japanische Regierung, dass das Flottenprogramm

Bon physischer Schwäche gehindert, sank sie aber immer wieder auf ihr Lager zurück.

Der Morgen tagte. Die ersten Strahlen der aufgehenden Sonne drangen in das Gemach, in welchem Ella mit weitgeöffneten Augen lag. Ungewöhnlich früh begann reges Treiben im Hause, doch das junge Mädchen achtete dessen nicht. Die Rose erschien, um wie immer ihrer Herrin den Tee zu bringen, doch Ella wies sie zurück. Und dann trat auch Alice bei ihr ein; sie beugte sich über sie und küsste die Schwester liebevoll und flüsterte:

«Ich hoffe, du wirst ebenso glücklich werden, wie ich, mein Kind!»

Sie fügte hinzu, Ella solle nicht im Frühstückszimmer erscheinen, sondern nur ruhig in ihrem Gemach bleiben, bis es Zeit zur Toilette sei. Dann entfernte sich die treue Seele mit bangem Herzen, denn Ella hatte keine Silbe auf alle ihre Worte erwidert, sondern nur namenlos traurig vor sich hin geblickt.

28.

«Darf ich eintreten, Ella? Du sagtest, ich dürfe dir den Brautkranz aufsetzen!» ließ Votty Tyrell's Stimme sich einige Stunden später an der Thür vernnehmen.

Ella saß vor dem Ankleidespiegel in schwerer, weißer, mit echten Brüsseler Spitzen gezielter Seidenrobe; sie regte sich nicht bei Vottys Frage. Während des ganzen Ankleideprocesses hatte sie sich vollständig passiv verhalten, der Rose in allem den Willen lassend und die enthusiastischen Ausrufe der heisßblütigen Französin gar nicht beachtet. Sie blickte unverwandt in den Spiegel, aber sie sah ihr eigenes schönes Antlitz

den Bau von sieben Kriegsschiffen umfasste. — Der russischen Admiral wurde gestattet, seine Schiffe in den Hafen von Singapore zu docken. Es handelt sich hier um einen Höflichkeitsact. Das chinesische Heer und gegen die muhammedanischen Aufständischen keine Fortschritte. Die Soldaten begehen Plünderungen auf dem Lande. In Hongkong wütet die Pest noch immer trotz der durchgreifenden sanitären Maßregeln der Regierung.

Tagesneuigkeiten.

— (Das Jubiläum Sr. Majestät des Kaisers.) In der Sitzung der Reichenberger Kammer wurde über Antrag des Präsidenten Neumann aus Anlass des Kaiser-Jubiläums die Bildung eines unverzinslichen Darlehens an gewerbliche Vereinigungen zur Beschaffung von Maschinen und Motoren für Heereslieferungen, zur Errichtung von Verkaufsstätten und Bildung von Produktivgenossenschaften beschlossen.

— (Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este.) Wie man aus Alexander telegraphiert, begab sich am 19. d. M. Herr Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este mit dem Damper «Werra» des Norddeutschen Lloyd direct nach Genf von dort aus wird der Herr Erzherzog zu längeren Aufenthalte nach Nizza reisen.

— (Reise des Erzherzogs Karl Ludwig und seiner Familie.) Wie man mittheilt, durch dem Programme gemäß Ihre E. und L. Hoheiten Erzherzog Karl Ludwig und seine Gemahlin Erzherzogin Maria Theresia sowie deren Töchter, die Erzherzoginnen Maria Annunciata und Elisabeth, mit Gefolge sind schon in Jerusalem eingetroffen sein. Herr Erzherzog Ferdinand Karl, der jüngste Sohn des Erzherzogs Karl Ludwig, hat jedoch von Kairo aus — wie von dort gemeldet wird — seine Eltern nicht nach Palästina begleitet, sondern verblieb in Gesellschaft seines Bruders, des Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand von Österreich-Este. Am 20. April dürfte die erzbischöfliche Familie wieder in Wien eintreffen, da noch ein kurzer Frühjahrsaufenthalt auf Schloss Rottenstein bei Graz in Aussicht genommen ist.

— (Aristokratische Wohlthätigkeitsvorstellung in Wien.) Der dritten aristokratischen Wohlthätigkeitsvorstellung im Palais des Ministerpräsidenten am 18. März wohnten Seine Majestät des Kaiser, Se. E. u. L. Hoheit Herr Erzherzog Ludwig und das diplomatische Corps und die Spiken der Gesellschaft bei. Seine Majestät der Kaiser, vom Herrn Ministerpräsidenten Badeni empfangen, erschien, Gräfin Badeni am Arm führend, im Saale und nahm auf der Estrade Platz. Über Einladung Sr. Majestät nahm Gräfin Badeni die Rechten des Kaisers Platz. Nach der Beendigung der Vorstellung nahm Se. Majestät die Vorstellung der Wirkenden entgegen und sprach sich huldvoll und lobenden Worten über die Darstellung aus.

— (Entdeckung eines bestellten Werkes aus Prag wird telegraphiert.) In Kladno und Umgebung erregt die Entdeckung eines bestellten Werkcolossales Aufsehen. In einem Wassergraben auf der Herrschaft des Barons Hilprandt gehörigen Wiesen die Leiche des Grundbesitzers Josef Pawlik aus Neu-

nicht, und Lisette beobachtete erschreckt die Blässe ihrer geliebten Gebieterin. Auch Votty gewahrte dieselbe und sah Lisette ängstlich an. Dann beruhigte sie sich wieder, indem sie sich sagte, dass Vottys in der Regel sehr bleich seien. Sie nahm Schleier und Kranz und ordnete beides auf dem von dichten Flecken umwundenen Haupte Ella's. Der duftige, feine Spitzenschleier wallte in langen Falten zur Erde und mit einem Aufruf des Entzückens belächelte Lisette ihr Werk.

«O, wie reizend!» rief sie begeistert. «Ella, schön du bist!»

Ella fand kein Wort der Entgegnung. Langsam erhob sie sich, griff schwankend nach dem Kopfe und seufzte hörbar.

«Wie schwer der Kranz ist!» stieß sie mit heiserer Stimme hervor.

Lisette stürzte ans Fenster, ihre Hände aber so sehr, dass es ihr erst nach längerem Zittern gelang, die Flügel aufzureißen.

«Luft, Luft, ich erstick!» wiederholte Ella mit gleicher unmöglich heiseren Stimme.

Die Hand, welche unwillkürlich nach dem Kopf gegriffen hatte, sank schlaff an der Seite herab, mühselig schwankte sie einige Schritte nach vorwärts.

«Lisette, Lisette, sie ist tot!» rief Votty, erschrocken, indem sie sich mit Weitstand der Rose bemühte, das zur Erde sinkende junge Mädchen in ihren Armen aufrecht zu halten. Die Kraft der beiden reizten dazu nicht aus und sie sahen sich genötigt, Ella ihrem weißen, bräutlichen Staub sanft auf die Schulter gleiten zu lassen, wo sie auch regungslos liegen blieben. (Fortsetzung folgt.)

Ein verhängnisvoller Irrthum.

Roman von Max von Weißenthurn.

51. Fortsetzung.

Ihr Wort war ihm selbstverständlich Befehl; als er aber mit dem Gewünschten zurückkehrte, war Ella verschwunden, und Alice teilte ihm mit, dass sie, von Müdigkeit übermannt, sich in ihr Schlafzimmer begeben habe und nicht gestört werden wolle.

Und während das Ballfest seinen heiteren Verlauf nahm und Ernst des großen Glücks gedachte, welches der kommende Tag ihm bescheren sollte, lag die Braut, die vielumworbene, beneidete, gefeierte Schönheit, in ihrem Gemach auf den Knien, das Haupt in die Kissen ihrer Lagerstätte gepresst und weinte heiß, bittere Thränen.

Wie jene Nacht verging, sie wusste es nicht, der Kopf brannte ihr wie Feuer. Sie öffnete das Fenster. Es war eine dunkle Nacht, der Regen gieng in Strömen nieder. Sie lehnte sich weit hinaus und achtete dessen nicht. Erinnerungen an begrabene Hoffnungen umschwielten sie. Sie mühte sich vergeblich, ihre Fassung zu erringen. Angekleidet warf sie sich endlich auf ihr Lager, aber ihre Gedanken zu bannen, das wollte ihr nicht gelingen. Die Erinnerung ihrer letzten Unterredung mit Leonhard Grieves, stand unaufhörlich vor ihrer Seele, und das Bewusstsein, dass sie ein schweres Unrecht auf sich zu laden im Begriff sei, indem sie eine Ehe ohne Liebe eingehet, lastete schwer auf ihr. Mehrmals schreckte sie empor. Ihr war es, als müsse sie den Oheim aufsuchen oder Alice, ja, selbst ihren Verlobten, und sie alle anslehen, die Hochzeit zu verschieben.

auf mehreren Kopfwunden blutend, aufgefunden. Auf Grund behördlicher Erhebungen wurde dessen Gattin Barbara unter dringendem Verdacht bestellten Mordes beim Bezirksgerichte eingeliefert. Sie gestand, den verheirateten Steinmeier Josef Kopta aus Mackow zum Morde gebürgt zu haben. Kopta sowie die Taglöhnerin Jicha, letztere wegen Theilnahme am Morde, wurden ebenfalls verhaftet.

(Ein Raubmord in Prag.) Am 19. d. M. nachmittags wurde in einem Laden auf dem Marienplatz in Prag die 40 Jahre alte Goldwarenhändlerin Frau Johanna Gollerstepper ermordet aufgefunden. Der Mörder halte aus drei Ring-Etuis an hundert Ringe entwendet und die Geldbörse der Ermordeten vollständig geplündert. Neben der Leiche lagen ein sechs Kilo schwerer Pfasterstein und eine kleine Hacke, beide mit Blut besetzt. Die Ermordete lebte seit zehn Jahren von ihrem Manne getrennt, der ein Kleidergeschäft in Wien besitzt. Von dem Mörder hat man keine Spur.

(Ein Oesterreicher bei Menelik.) Aus Trient wird berichtet, dass ein gewisser Franz Segalla von Gordolo, der vor fünf Jahren von den Kaiserjägern der Garnison Trient desertierte und nach Frankreich flüchtete, von dort zugleich mit anderen nach Abessinien und in den Dienst Meneliks kam. Aus einem Briefe, den er an einen Onkel in Walschtirol schrieb, geht hervor, dass er an der Schlacht von Adua teilnahm und in derselben verwundet wurde. Gegenwärtig siegt Segalla in einem Lazareth der Schoaner, gepflegt von französischen barthärzigen Schwestern. — Wie die «B. Blg.» mittheilt, langte am 16. d. M. wieder eine Truppe von mindestens 30 Überläufern in Bozen ein. Sie zogen mit ihren Schubkarren durch die Stadt und machten ihrem Unwollen gegen den Krieg in Afrika Lust, indem sie fortwährend schrien «Abasso Baratieri». Einer von ihnen fragte, dass sie auf die erste Nachricht von ihrer Einberufung hin die Heimat verließen und nun auf dem Wege nach Deutschland seien, wo sie ganz sicher Arbeit finden werden.

(Menelik und die Presse.) Wie der «Gaulois» meldet, hat der abessynische König schon zu Beginn der Expedition seinen Truppen eingeschärft, im Falle sie italienische Gefangene machen sollten, doch ja nicht die Journalisten zu behelligen, die dem Feldzug im feindlichen Lager folgten. «Merkt euch das wohl», sagte er zu ihnen, «wenn ihr italienische Reporter im Lager findet, so lasst sie unbehelligt, denn es sind Schriftsteller und das Geschriebene ist göttlich.» Diese Anordnungen scheinen nicht den nötigen Wiederhall gefunden zu haben, denn wie gemeldet, ist ein italienischer Journalist Balli bei Adua geflüchtet worden.

(Die Untersuchung gegen Peters.) Bei der Reichstagssitzung und Ermittlung der gegen Peters in den Reichstagssaal leitete Reichskanzler Fürst Hohenlohe, wie die «A. Blg. Zeitung» meldet, die Untersuchung ein und ernannte den Legationsrat Schwarzkoppen zum Untersuchungsbeamten. Die Untersuchung wird sich auf die Vernehmung von Zeugen erstrecken, die sich in Ostasien befinden.

(Ein altgriechisches Schwert.) Seit einigen Tagen weilt der General Alekandrowitsch von Bogajew, ehemaliger Abelsmarschall des Gouvernements Kaluga, in Paris. Er hat die Reise unternommen, um dem französischen Staate ein Schwert altgriechischer Herkunft zu schenken, das in einem Grabe des früheren Kolchlandes gefunden worden ist. Der Griff des Schwertes, aus eiseliertem Erz, stellt Herkules im Kampfe mit der lernäischen Schlange dar. Die Scheide aus Schmiedeeisen ist graviert; man sieht darauf ein Flottengefecht und am oberen Ende einen Löwenkopf auf der einen, das Haupt der Pallas Athene auf der anderen Seite.

Roje, Kerschbors, Lohku, Maline, Naple, Ober-Nassensuš, Osnuslavas, Podturen, Radnijavas, Roje, Sela bei Gilbach, Sončov-Marof, Slatenberg, Trebelno, Udnavaš, Brh, Vinškivrh, Ober- und Unterzabulje. — o.

* (Die Wohlthätigkeits-Concerete der «Glasbena Matica».) Begleitet von den besten Wünschen der Bevölkerung, freudigen Muthes und mit dem festen Willen, all seine Kräfte der guten Sache zu widmen, hat gestern der Sängerchor der «Glasbena Matica» die Fahrt nach Wien unternommen, um in der bekannten edlen Form den Dank der Bevölkerung Laibachs und Krains zum Ausbruch zu bringen. Große, freudige Bewegung rief die Nachricht von dem Allerhöchsten huldvollen Empfange der Deputation des Vereines durch Se. Majestät den Kaiser und die Kunde von den Allergnädigsten Worten des geliebten Monarchen hervor. Die Allerhöchste Billigung des schönen Unternehmens erfüllte alle Unternehmer mit froher, frischer Zuversicht und hob auch den Muth der Verzagteren. — Gegen 10 Uhr vormittags war der Perron des Südbahnhofes bereits von einem zahlreichen Publicum besetzt, das mit den abreisenden Sängern, deren Begleitern und den Gästen, welche die Fahrt mitmachten, herzliche Abschiedsworte wechselte. Eine mit liebenswürdiger Zuvorkommenheit beigestellte Abtheilung der Musikkapelle des 27. Infanterie-Regiments trug lustige Weisen vor, und es entwickelte sich ein ungemein reges Leben, ohne der musterhaften Disciplin, durch die sich das ganze Arrangement auszeichnete, Abbruch zu thun. Der Separatzug, bestehend aus 15 Personenwagen erster, zweiter und dritter Classe, war bald besetzt, da sich 310 Personen an dem Unternehmen beteiligten, deren Anzahl bis Wien die Zahl von 350 erreichte. Unter lebhaften Zurufen, Lüderschwenken und Musiklängen erfolgte um 10 Uhr 35 Minuten die Abfahrt des Zuges. In Mürzzuschlag erwarteten fünf trainische Reichsrathsabgeordnete den Zug und begleiteten denselben bis Wien. Danckbar muss das liebenswürdige Entgegenkommen seltens der Südbahngesellschaft hervorgehoben werden. Herr Generalsdirector Hofrath Ritter von Pfeiffer forderte das Unternehmen in jeder Weise durch die Billigung von weitgehenden Fahrpreisermäßigungen, ja es wurde gestern nachträglich für Gepäck vollständige Gebürenfreiheit zugestanden. Herr Stationschef Guttmann kam den Wünschen des Vereines gleichfalls in zuvor kommendster Weise entgegen und förderte die Sache durch Rath und That; er berücksichtigte thunlichst die Wünsche jedes einzelnen. Weiter wäre die Beifstellung eleganter und bequemer Waggons, der freie Eintritt auf den Perron u. dergl. m. zu erwähnen, die den Sängern und Gästen eine angenehme Fahrt verbürgten.

Aus Wien wird uns berichtet:

Dieser Tage wurde die Vertretung der Laibacher Gäste von dem Stathalter Grafen Kielmannsegg und Gemahlin empfangen. Die Einladung der «Glasbena Matica» zu den Laibacher Concereteen wurde in der liebenswürdigsten Weise mit der bestimmten Zusage, bei den Concereteen zu erscheinen, beantwortet. Auch Bezirkshauptmann Dr. v. Friebel hat sein Erscheinen in sichere Aussicht gestellt. Um den Laibacher Gästen die erwünschte Gelegenheit zu bieten, mit der Wiener Bevölkerung persönlichen Contact zu nehmen, arrangiert das Concertcomité einen Begrüßungssabend zu Ehren der Laibacher. Derselbe findet Dienstag den 24. d. M. in den Sophiensälen statt. Mehrere namhafte Wiener Gesangvereine haben ihre Mitwirkung bereits zugesagt.

(Vortrag.) «Die sensationelle Entdeckung des Professors Röntgen und die Photographie des Unsichtbaren.» Also der Titel eines Vortrages, den der in weiten Kreisen bekannte occultistische Schriftsteller Herr G. Manetho Anfang nächsten Monates hier öffentlich im großen Saale der Philharmoniker halten und mit Experimenten demonstrieren wird. Das große Interesse, das sich gegenwärtig in der ganzen gebildeten Gesellschaft für die geniale Erfindung des Professors Röntgen kundgibt, sichern dem geistvollen Interpreten allgemeine Theilnahme. Das detaillierte Programm bringen wir nächstens. Vormerkungen auf Sitzplätze bei Herrn Karl Till, Congressplatz.

(Concert der philharmonischen Gesellschaft.) Die Vortragsordnung des morgigen Concereteen der philharmonischen Gesellschaft bietet einen ebenso fesselnden wie künstlerisch anregenden Inhalt. Unter den orchesteralen Nummern finden wir die geistvolle erste Suite aus der Musik zu «Peer Gynt» von Grieg und J. Massenets «Scènes Pittoresques». Fräulein Ophelia Landau, eine Schülerin des Musikdirectors Herrn Böhmer und Absolventin des Wiener Conservatoriums wird ihr Können durch den Vortrag einiger Clavierstücke bekräftigen. Besonders dankbar werden bei der hier herrschenden Vorliebe für Gesang die Besucher die Wiedergabe der poesiereichen Bigeunerlieder von Johannes Brahms für gemischtes Quartett aufnehmen.

(Zur Vorsicht beim Benutzen von Bleistiften) wird gegenwärtig wieder in verschiedenen deutschen Lehrerzeitungen gemahnt. Und zwar wird hauptsächlich die größte Sorgfalt beim Anspicken der Bleistifte empfohlen, sowie vor dem Ansetzen mit den Lippen ge-

warnt. Als abschreckende Beispiele aber werden besonders folgende Fälle angeführt. Vor einiger Zeit starb im Augusta-Hospital in Berlin der 18 Jahre alte Kunstslosser R. A. Er hatte sich beim Anspicken eines Bleistiftes in den Finger geschnitten und achtete der Wunde, in welche etwas Graphit gerathen war, nicht weiter. Am nächsten Tage stellte sich eine schmerzhafte Entzündung des verletzten Fingers ein, die Hand, ja der Arm, schwollen bedeutend an. Erst als die Vergiftung auf die linke Brustseite und Schulter übergegangen war, wurde ärztliche Hilfe in Anspruch genommen — aber zu spät. — In einem anderen Falle constatierte der Arzt als Ursache eines langwierigen, chronischen Darmlatarrhs bei einem jungen Manne die Gewohnheit, den Bleistift vor dem Gebrauche mit dem Munde anzuseuchen. Die Lehrer werden daher in den betreffenden Fachzeitungen aufgesordert, diese üble Gewohnheit zu bekämpfen.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 8. bis 14. März kamen in Laibach zur Welt 17 Kinder, dagegen starben 20 Personen, und zwar an Diphtheritis 1, Tuberkulose 6, Entzündung der Atemorgane 1, infolge Unfalls 1 und an sonstigen Krankheiten 11 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 3 Ortsfremde und 5 Personen aus Ausländern. Von Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Scharlach 5 und Diphtheritis 8 Fälle.

(Auswanderer-Elend.) Aus Genua wird gemeldet: 160 in Görz interniert gewesene galizische Emigranten hatten bei der dortigen Polizei schriftlich deponiert, dass sie mit der Beförderung nach Espiritu Santo einverstanden seien. Infolge dessen wurde die Gratiessfahrt für sie bei der «Beloce» besorgt. Am 14. d. M. hier angelangt, erklärten die Auswanderer jedoch unerwartet, wahrscheinlich von Concurrenz-Agenten aufgestachelt, nur nach Parana auswandern oder aber wieder heimgesendet werden zu wollen. Erst nach langem Parlamentieren gelang es dem hiesigen General-Consulat und der Polizei, sie im letzten Augenblicke noch auf Grund ihrer eigenen Zustimmung zur Einschiffung nach Espiritu-Santo in Brasilien zu bewegen, wohin sie mit dem Dampfer «Das Palmas» abgiengen. — Der «B. Blg.» schreibt man aus Cieszanow, dass die Auswanderung der Bauern nach Brasilien in dieser Gegend derartige Dimensionen annimmt, dass viele Dörfer fast menschenleer geworden sind. Grund und Boden ist seit einigen Monaten daselbst fast ganz entwertet. — Seit Donnerstag weilt in Görz abermals ein Trupp galizischer Auswanderer, der an der Grenze zurückgewiesen worden war. Im ganzen sind es 70 Personen. Sie wurden auf Staatskosten im alten Gemeindehause in St. Andrea untergebracht. Elf Personen wurde Sonntag die Weiterreise gestattet. Eine Familie reiste vorgestern ab.

(Theater.) Auch die gefrige Wiederholung der Operette «Prinz Methusalem» spielte sich bis auf eine kleine Schwankung bei einem Chore des ersten Actes ebenso flott und präzise ab, wie die erste Aufführung am verflossenen Mittwoch. Das Haus war ziemlich gut besucht und zeichnete die von uns schon in unserer gefrige Versprechung näher gewidrigten und als durchwegs zufriedenstellend bezeichneten Leistungen, bei denen sich gestern eher noch eine kleine Daraufgabe von Humor eigener Prägung bemerkten ließ, mit vielfachem und verdientem Beifalle aus. — pp

(Venetia.) Am kommenden Dienstag gelangt zum Vortheile der Fräulein Polakova und Slavčeva «Mam'zelle Nitouche» zur Aufführung. So wie sich diese Operette großer Beliebtheit zu erfreuen hat, so genießen auch die beiden Benefiziantinnen allgemeine Wertschätzung. Fräulein Polakova wurde sowohl in der Oper als auch im Drama zumeist mit hübschem Erfolg verwendet; Fräulein Slavčeva gehört jahrelang zu den fleißigsten und intelligentesten Mitgliedern des slovenischen Dramas. Es dürfte daher die Bereitwilligkeit der Theaterleitung, beiden verdienstvollen heimischen Kräften eine Benefizvorstellung zuzugestehen, mit Beifriedigung begrüßt und durch einen zahlreichen Besuch nach Gebühr anerkannt werden. — n

(Frühlingsanfang.) Auf das Principe des Gegenseizes bauend, dürfen wir annehmen, dass heuer der meteorologische Frühling mit dem astronomischen Hand in Hand gehen und durch keinerlei Abnormalitäten stören in die Entfaltung der Flora eingreifen werde. Seit dem 17. d. M. ist Ruhe in der Natur eingetreten; es erhöht sich successive die Temperatur, die Luftdruckverhältnisse werden constant normal, und so ist Aussicht vorhanden, dass die Natur mit der «schlechten Witterung» für längere Zeit aufzuräumen und dem Genius der Frühlingszeit freien Spielraum lassen werde.

(Gemeindevorstand-Wahlen.) Bei der am 11. Februar stattgehabten Wahl des Gemeindevorstandes in Billichberg wurden nachbenannte Grundbesitzer gewählt: Anton Zaverl in Groß-Goba zum Gemeindevorsteher; Josef Bišnikar in Brezovo, Andreas Bidmar in Čeplje, Josef Voríšek und Martin Povše in Billichberg, Alois Bodník in Artice und Josef Voríšek in Rodež zu Gemeinderäthen.

(Heilserumtherapie.) In den Monaten Jänner und Februar I. J. wurden in der Stadt Laibach 34 an Diphtheritis erkrankte Kinder mit Heilserum be-

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Für die erkrankten Diurnisten.) Das Justizministerium hat eine Verfügung getroffen, die eine von den Diurnisten bisher schwer empfundene Geplogenheit abstellt. Es wurde bei Erkrankungen bisher den Diurnisten der Gerichte das Taggeld eingestellt; mittleren Krankheiten auch den Verlust der Beschäftigung nach sich. Der Erlass ordnet nun an, dass bei Erkrankungen den Diurnisten unter keiner Bedingung das Diurnum eingestellt werde und dass ferner nur in den äußersten Fällen und dann erst nach thunlichst langer Zeit mit der Entlassung vorgegangen werde. Schließlich wird mitgetheilt, dass im Ministerium Vorarbeiten beginnen, die Krankenversorgung der staatlichen Hilfsbeamten, gepflogen werden.

(Postalisch.) Am 1. d. M. trat im Orte in Wirklichkeit, welches sich mit dem Brief- und Fahrpostdienste zu beschaffen, als Sammelstellen des Postsparkassenamtes zu fungieren und seine Verbindung mit dem Postamt Nassenfuss durch eine täglich einmalige Fußpostenpost zu erhalten hat. Den Bestellbezirk dieses neuen Postamtes bilden die Ortschaften: Vitnavas, Blečevrh, Bregovica, Gilbach, Cirje, Debenc, Derečivrh, Dule bei

handelt, von denen 32 genesen und nur 2 gestorben sind. Die Erkrankungen waren in 10 Fällen leicht, in 17 Fällen mittelschwer und in 7 Fällen schwer. — o.

— (Die Elektricitäts-Anlage in Laibach.) In dem Berichte über den Kostenvoranschlag für die Elektricitäts-Anlage in Laibach, veröffentlicht in Nr. 65 vom 18. d. M. soll es richtig heißen: Kosten für die elektrischen Apparate in der Centrale 4367 fl., da dieselben dort unrichtig mit 27.950 fl. angeführt sind. Bezuglich der Anschlüsse von Strombenützungsanlagen an das Leitungsnetz und Installation derselben bestimmt mit der der Firma Siemens & Halske abgeschlossene Vertrag Folgendes: Die während der Bauzeit und Betriebsführung auszuführenden Anschlüsse von Strombenützungsanlagen an das Leitungsnetz sowie die Installation derselben, werden über Auftrag des Bestellers (d. i. die Gemeinde) ausschließlich durch den Unternehmer hergestellt und denselben vom Besteller zu den vereinbarten Preisen vergütet. Nach dieser Zeit bis zum gänzlichen Ablauf der Garantie des Unternehmers ist der Besteller (die Gemeinde) berechtigt, mit eigenem Personal selbst die Installationen nach den Normalien des Unternehmers auszuführen; ist aber verpflichtet, die zur Ausführung dieser Arbeiten nötigen Materialien ausschließlich vom Unternehmer zu beziehen. Der Unternehmer ist jedoch verpflichtet, die nötigen Installations-Materialien zu den vereinbarten Preisen, jedoch mindestens um 5 p.C. unter den in den jeweiligen allgemeinen Preislisten des Unternehmers ausgeführten Preisen zu liefern. Zu diesem Zwecke hat der Unternehmer bei jedem beginnenden Kalenderjahr einen Preiscourant der Firma über Installations-Gegenstände vorzulegen und die Genehmigung des Bestellers (der Gemeinde) hierfür einzuholen. Nach Ablauf der Garantiezeit steht dem Besteller (der Gemeinde) der Bezug des Installationsmaterials vollkommen frei.

— (Die zweite Eisenbahnverbindung mit Triest.) Wir haben vor kurzem gemeldet, dass die Abhaltung einer aus den Vertretern der zuständigen Centralstellen zusammengesetzten Ministerial-Conferenz beabsichtigt sei, in welcher die in Angelegenheit einer zweiten Eisenbahnverbindung mit Triest in Betracht kommenden Projecte einer Erörterung und Klärstellung unterzogen werden sollen. Wie die «Presse» hört, ist nun der Zusammentritt dieser Conferenz für morgen anberaumt worden und es dürfte Eisenbahnenminister Ritter v. Guttenberg der Commission präsidieren. An der Conferenz werden Vertreter des Eisenbahn-, Finanz-, Handels- und Kriegsministeriums teilnehmen.

— (Promotion.) Am 18. März stand an der Grazer Universität die Promotion des Herrn Franz Hozhevar, eines Sohnes des im Jahre 1889 verstorbene Regierungsrathes Johann Hozhevar, zum Doctor utriusque juris statt.

— (Aus der Theaterkanzlei.) Die Direction weist uns mit, dass Montag die letzte Operetten-Aufführung stattfindet, und zwar die kleine liebliche Operette «Die Gaubergeige» von Offenbach. Dazu gelangt der drostische Schwank «Charlays Tante» zur Aufführung. Es ist dies zugleich die letzte Aufführung im Abonnement und müssen bei dieser Vorstellung alle Abonnementsbillets bei Vermeidung der Ungünstigkeit eingebracht werden. Mittwoch den 25. d. M. beginnt Herr und Frau Lewinsky ihr Gastspiel in Shakespeare's «Kaufmann von Venedig». Von der Bedeutung Josef Lewinsky's, dieser Bierde des Burgtheaters in Wien, zu sprechen, hieße Eulen nach Athen tragen. Erfreulich ist es, dass Herr Lewinsky als Schylok im «Kaufmann von Venedig» auftritt, von welchem Deltschläger, der große Shakespeare-Commentator schrieb:

«Titanenhaft ragt die Gestalt Schylocs durch Josef Lewinsky verkörperzt selbst unter all den Größen dieses Kunstsinstutes hervor; titanenhaft sowohl im Geist wie im Ausdruck, ein herrliches Bild, das unsere ganzen Sinne bemeistert». Die Portia gibt Frau Olga Lewinsky Precheisen. Viel gewürdigter, viel belobt, bedarf es bloß der Erwähnung, dass diese hervorragende Künstlerin die größte weibliche Rolle in Shakespeare's Drama spielt.

— (Curiose.) In Abazia sind in der Zeit vom 8. bis 17. März 514 Gäste angelommen.

Musica sacra.

Sonntag den 22. März (Passionssonntag) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Choralmesse; Graduale und Tractus von Anton Foerster; Offertorium von Franz Witt.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 22. März um 9 Uhr Hochamt: Missa in honorem St. Caeciliae von Adolf Kaim; Graduale von Anton Foerster; Offertorium von J. Mitterer.

Mittwoch den 25. März Hochamt um 9 Uhr: Messe von Felix Uhl; Graduale von Anton Foerster; Offertorium von Dr. Franz Witt.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses am 20. März.
(Original-Telegramm.)

In fortgesetzter Beratung des Justizbudgets erklärte Herr Justizminister Graf Gleispach, er könne die Sprachenfrage einzig und allein vom Standpunkte

des Ressorts aus behandeln, welcher verlange, dass jeder in seiner Landessprache sein Recht finden könne. Die in der Praxis vorkommenden Unebenheiten werde die Justizverwaltung unablässig bemüht sein zu beheben. Die Frage der inneren Amtssprache könne nicht vom Ressortstandpunkte gelöst werden, da diese als politische Frage das Gesamtministerium betrefse. Auf die Devisen der Jungzeichen könne sich der Minister nicht einlassen, weil die Frage der Amtssprache keine juristische, sondern eine politische sei. Die bisherige Praxis werde beibehalten werden. Er werde jederzeit die Unabhängigkeit der Judicatur zu wahren wissen.

Die Presse besprechend bemerkte der Herr Minister, die dermalige Confiscationspraxis sei sehr milde und er weist die Abnahme der Confiscationen unter der gegenwärtigen Regierung nach. Die Verdicte der Geschworenen in Presssachen lauten nahezu ausnahmslos freisprechend. Die Reform der Pressegesetzgebung sei nothwendig und werde in der nächsten Session das Parlament beschäftigen. Gegenüber den Friedensgerichten benehme sich die Regierung nicht ablehnend. Die Justizverwaltung betreibe die Einführung der neuen Civilprocessordnung und der Executionsordnung. Der Herr Minister hebt schließlich rühmend die Vorfälle des Richterstandes hervor und erwähnt mehrere demnächst durchzuführende Reformen. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen.)

Das Abgeordnetenhaus nahm den Justizetat sowie die restlichen Titel des Budgets, ferner ohne jede Debatte das Finanzgesetz an und genehmigte schließlich das Gesamtbudget in dritter Lesung.

Wohlthätigkeits-Concerte der Glasbena Matica. (Original-Telegramm.)

Wien, 20. März. In Mürzuschlag erwartete eine Deputation von vier Herren des Wiener Comités, geführt von Ministerialrath Urbancic, den Zug, der in Wien pünktlich eintraf. Am Perron hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, die den Ankommenden einen herzlichen Empfang bereitet. Der Obmann des Wiener Comités Hofrat Sulić begrüßte in slowenischer und deutscher Sprache die Gäste, indem er ausführte: «Landsleute, bringt zwei Dinge mit, das heimische Lied und die Dankbarkeit; das erste ist die schönste Art, um letztere auszudrücken.

(Deutsch fortlaufend): «Das Unternehmen ist so stimmig, dass es die Sympathie der Wiener Bevölkerung finden muss. Seine Majestät der Kaiser erklärte, Euer Unternehmen freue ihn; ein Gleches ist auch bei allen Wienern der Fall.» (Stürmische Zivio- und Hochrufe.) Landesgerichtsrath Dr. Bencajz erwiderte in deutscher Sprache: «Wir kommen nicht Sangesslorbern zu erringen, sondern nur die tiefgefühlte Dankbarkeit auszudrücken. Was Wien für Laibach gethan, werden bei uns noch die spätesten Geschlechter zu erzählen wissen. (Hochrufe auf Wien. Jubelnde Acclamation.) (Slowenisch fortlaufend) «Landsleute! wir kommen zu euch in die Fremde; jeder bringt tausend Grüsse aus der Heimat mit, Grüsse in der lieben Muttersprache! Wir kommen zu euch, um ein Stück Culturarbeit zu zeigen, Aufmunterung bei euch zu finden und euch zu gemeinsamer Arbeit einzuladen!»

Der Chor sang hierauf: «Domovina mili kraj!» Die Abfahrt mittels Omnibussen in die Hotels vollzog sich in musterhafter Ordnung. Heute wird Wien besichtigt. Die erste Probe findet soeben statt.

Telegramme.

Wien, 20. März. (Orig.-Teleg.) Herr Ministerpräsident Graf Badeni gab heute abends zu Ehren der an den Ausgleichsverhandlungen teilnehmenden österreichischen und ungarischen Minister ein Diner im Hotel Sacher.

Wien, 20. März. (Orig.-Tel.) Die Ausgleichsverhandlungen wurden heute im Palais des Ministerpräsidenten von 11 Uhr vormittags mit einer kurzen Unterbrechung bis halb 6 Uhr abends fortgesetzt. Gegenstand der Verhandlungen bildete das Zoll- und Handelsbündnis. Morgen vormittags finden Besprechungen der beiderseitigen Ressortminister und um 2 Uhr nachmittag sodann eine gemeinsame Besprechung statt.

Wien, 20. März. (Orig.-Tel.) Die Staatsbahnen weisen pro Februar d. J. einen Mehrebetrag an Gesamtentnahmen von 981.341 fl. gegen Februar 1895 aus, wovon 247.135 fl. auf den Personen- und 734.206 fl. auf den Güterverkehr entfallen.

Prag, 20. März. (Orig.-Tel.) Das Karolinenhauer Handelsgremium hat in Ansehung des großen Aufschwunges, den der Handelsstand unter der Regierung Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef genommen, beschlossen, aus Anlass des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums einen Jubiläumsfond zugunsten eines Asylhauses für verarmte ehemalige Mitglieder und deren Witwen und Waisen, sowie deren Angehörige zu gründen.

Budapest, 20. März. (Orig.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus begann die Beratung des Budgets des Landesvertheidigungsministeriums.

Berlin, 20. März. (Orig.-Tel.) Das deutsche Kaiserpaar reist Montag mittags über den Gotthard nach Genua, wo es sich am 25. d. M. früh nach Neapel einschiff.

Rom, 20. März. (Orig.-Tel.) Die Agentur Stefani meldet aus Massauah vom heutigen: Die Derwische griffen am 11. d. M. viermal die Dehlii von Sapera bei Kassala an, wurden jedoch mit Verlusten zurückgeworfen.

Rom, 20. März. (Orig.-Tel.) — Kammer. Die Kammer setzte die Debatte über die afghanischen Credite fort.

Petersburg, 20. März. (Orig.-Tel.) Die Kaiserin Mutter reist am 24. d. M. nach Nizza.

Constantinopel, 20. März. (Orig.-Tel.) Der Ad-

dacteur des Journals «Mechveret», Ahmed Riza, wurde

in contumaciam zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt. — In der letzten Nacht wütete in Istanbul

eine furchtbare Feuersbrunst, welche 60 Häuser, darunter drei Schulen, zum Opfer fielen.

Literarisches.

— (Das Märchest von Rosegger's «Garten» bringt aus der von unserem Mitarbeiter Seancic verfassten, im Verlage der «Freien Stimmen» in Rattendorf erschienenen Broschüre: «Der Bauernphilosoph» einen Auszug. Der Recensent F. M. bemerkt Schluß seiner Ausführungen: «Der Verfasser der Lebensbeschreibung, welcher vorstehende Daten entnommen sind, hat seine Zeit noch Mühe gescheut, sich über die Persönlichkeit und Säiale des Bauernphilosophen zu Rattendorf an Ort und Stelle zu unterrichten und hierbei das freundlichste Entgegenkommen der überlebenden Zeitgenossen des merkwürdigen Mannes gefunden. Der Reinertrag seiner mit großer Wärme geschriebenen Biographie Waldners, der ein Anhang von Liedern und Sittennotizen beigegben, hat der Verfasser der Errichtung einer Gedächtnisstätte des Waldners Geburtshauses zu Liezing gewidmet. Möge diese rechtige Hoffnung sich erfüllen und bis dahin das Andenken des Waldner durch gemeinnütziges Wirken im Herzen seiner Landsleute sich gestiftet, sein schönstes Denkmal sein.» Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die Buchhandlung F. v. Kleinmayr & Sohn, B. am 5. J. bezeugen werden.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Österreich für die Zeit vom 10. bis 17. März 1896.

Es ist herrschend:
die Notkrankheit bei Pferden im Bezirk Gumpoldskirchen der Gemeinde St. Margarethen, Ortschaft Svor.

Angelomme Fremde.

Hotel Elesaut.

Am 19. März. Baron Schönberger, f. f. Bezirksamtmann Gurfeld. — Ruegger, Erzieher des Prinzen von Medienberg Wagensberg. — Mordo, Moßmann, Gauterrich, Steller, Stein, Drnstein, Nöel, Hellersberg, Geiringer, Saal, Weinrich, Seemann, Robler und Wallisch, Käste, und Sintel, Privat, Heinhofer, Kämm., Graz. — Singewald, Kämm., Hamberg, Bösefeier, f. f. Oberrechnungsgericht, f. Familie, Bischofslad, Bösefeier, Kämm., Feldkirchen. — Radlo, Kämm., Udine. — Pajanc, Privatier, Agram. — Delleba, Kämm., Linz a. d. Donau.

Hotel Valerischer Hof.

Am 19. März. Wild, Privatier, Agram. — Zimmermeister Monteur, Prag. — Tomitsch, Privatier, Ill. Feistritz. — Gurnecic, St. Peter. — Erzin, Privatbeamter, Marburg.

Am 20. März. Klöger, Bahnbeamter, Villach. — Ingenieur f. Schwester, Spittal. — Kordz, Schuhmacher, Markt.

Verstorben.

Am 19. März. Maria Mohar, Arbeiterin, Witwe, 61 J. Nömerstraße 5, Paralysis pulmonum.

Verzeichnis der Spenden zur Erhaltung der Kriegerdenkmale in Böhmen. Pfarramt St. Peter in Laibach 31 fl. 14 kr.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Wärz	Zeit der Beobachtung	Geroneterstand auf 9° C. reduziert	Geroneterstand auf 10° C. reduziert	Wind	Ansicht des Himmels
20. 9	2 U. M.	737.9	13.6	windstill	bewölkt
21. 17 U. M.	9 Ab.	738.2	6.3	SW. schwach	heiter

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 8°, 3.4° über dem Normale.

Berantwortlicher Redakteur: Julius Ohm-Januschowitz, Ritter von Wisselrad.

MATTONI-GIESSHÜBLER SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt für alle Krankheiten der Athmungs- und Verdauungsorgane, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarh. Völlig für Kinder, Convalescenten und während der Gravidität.

Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk.
Heinrich Mattoni in Giesshübl Sauerbrunn.

Bad Neuhaus in Steiermark. Zum landschaftlichen Gute und Director wurde nach dem Ableben des allgemein geschätzten Dr. Christian Paltau, der gewesene Operateur an den Klüften des Hofstros Professor Billroth und des Professor Chrobak, Dr. Ferdinand Kumpf in Wien, IX. Bezirk, Garnisongasse 6, (1210 a) ernannt.

Für Erfinder. Das Verwerten einer Erfindung macht oft mehr Mühe, als das Erfinden. Vor allem ist zu diesem Zweck ein gebrauchsfähiges Modell des Erfindungsgegenstandes notwendig, dessen Herstellung mit der gehörigen Geheimhaltung durchgeführt werden müsste. In der Regel mangelt dem Erfinder hierzu die Gelegenheit und die vielleicht gute Idee findet nicht die gehörige Entwicklung und kann aus diesem Grunde nicht verwertet werden. Wie wir erfahren, hat ein Wiener Patentbüro, Firma J. Fischer dem Bedürfnis der Erfinder Rechnung getragen, indem der Leiter deselben eine besondere Werkstatt zur Herstellung des zu patentierenden Gegenstandes errichtet hat, in welcher unter Garantie vollständiger Geheimhaltung, Modelle dieser Gegenstände angefertigt werden, und auch der gesetzliche Ausführungs-nachweis für die schon ertheilten Patente erbracht wird. (901 a)

VERSICHERUNG gegen Verlosungsverlust! Prämientarif pr. 1. April.
Endlose Theissregulierungs-Löse. Prämie fl. — 45 ev. Verlust fl. 13—
Donau-Dampfsch.-Priorität. " " 36 27—
Wechselstubben-Aktion-Gesellschaft „MERCUR“, Wien
I., Wollzeile 10. (1217)

Levico natürliches arsen- und eisenreiches Mineralwasser (Analyse Prof. Ludwig v. Barth, Wien) von mächtiger Heilwirkung bei Schwäche, Anämie, Nervosität, Blut- und Hautkrankheiten, Menstruations-Anomalien, Malaria etc. — Vorrätig in den Apotheken und Mineralwasser-Depots, Droguerien etc. (1148) 12—2

Beilage. (1222)
Dem heutigen Blatte liegt ein Rundschreiben des
Karl Rednagel
bei, auf welches wir die P. T. Leser aufmerksam machen

102. Vorstellung.
I. Gastspiel des k. k. Hoftheaters Herrn Jos. Lewinsky und der k. k. Hoftheaterin Frau Olga Lewinsky-Prechteisen vom k. k. Hofburgtheater in Wien

Der Kaufmann von Venedig.

Schauspiel in fünf Acten von Shakespeare.

Shylock Herr Hoftheater J. Lewinsky. — Porzia Frau Olga Lewinsky.

103. Vorstellung.
Letztes Gastspiel des k. k. Hoftheaters Herrn Jos. Lewinsky und der k. k. Hoftheaterin Frau Olga Lewinsky-Prechteisen als Gast

Novität!

Der Dornenweg.

Novität!

Schauspiel in drei Aufzügen von Felix Filippi.

Die Ausgabe der Billets zu obigen Vorstellungen beginnt von Sonntag ab. Vormerkungen werden nicht angenommen.

Die Direction der deutschen Vorstellungen im Landestheater.

Course an der Wiener Börse vom 20. März 1896.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

	Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware
Staats-Anlehen.			Bom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prioritäts-Obligationen.			Standbriefs (für 100 fl.).			Bank-Aktien (per Stück).			Tramway-Ges. , Neue Br., Prioritäts-Aktien 100 fl.		
1/2% Staats-Anlehen in Noten des Monats November	101.—	101·20	Böder, allg. öst. in 50 fl. 40% fl.	—	—	Böder, allg. öst. in 50 fl. 60% fl.	170·50	171.—	Anglo-Öst. Bank 200 fl. 60% fl.	170·50	171.—	105.—	108.—	
1/2% Staats-Anlehen Februar-August	104.—	101·20	dito. Präm. 50% fl.	99·20	100·20	Banverein, Wiener, 100 fl.	143·50	144·25	Banverein, Wiener, 100 fl. Silber	207.—	207·50			
1/2% Staats-Anlehen April-October	101·05	101·25	Eisabethbahn 600 u. 2000 M.	112·75	123·25	dito. dito. 80% fl. II. Em.	115·50	116·50	Böder, Anf. Deft. 200 fl. 40% fl.	468.—	471.—	208.—	—	
1/2% Staats-Anlehen April-October	101·05	101·25	für 200 M. 40% fl.	99·60	100·60	R.-Österr. Landes-Hyp. Anf. 40% fl.	117·75	118·50	Erbt.-Anf. f. Hand. u. G. 160 fl.	—	—	63.—	65.—	
1/2% Staats-Anlehen April-October	151.—	153.—	Eisabethbahn, 400 u. 2000 M.	99·10	100·10	Dest.-Anf. Land. verl. 40% fl.	100.—	100·80	Creditbank, Allg. ung., 200 fl.	376·90	377·40	Die berühmten GLEICHENBERGERQUELLEN		
1/2% Staats-Anlehen April-October	148.—	148·50	200 M. 40% fl.	99·10	100·10	Oest.-ung. Bank verl. 40% fl.	100·20	101.—	Anglo-Öst. Bank 200 fl. 60% fl.	414·75	415·75	sind von allen ärztlichen Autoritäten empfohlen.		
1/2% Staats-Anlehen April-October	157·75	158·75	Franz-Joseph-B., Em. 1884, 40% fl.	99·10	100·10	dito. dito. 50jähr. 40% fl.	100·20	101.—	Deft.-Anf. f. Hand. u. G. 200 fl.	240·50	241.—	CONSTANTIN-QUELLE,		
1/2% Staats-Anlehen April-October	185·50	196.—	Grafische Karl-Bahn, Em. 1884, 40% fl.	99·10	100·10	Sparcaisse, 1. öst. 30 fl. 5 1/2% fl.	101·50	—	Depositenbank, Allg., 200 fl.	822.—	828.—	empfiehlt sich in gleichen Fällen für schwächere Constitutionen, besonders für Kinder.		
1/2% Staats-Anlehen April-October	195·50	196.—	Em. 1881, 300 fl. 5. 40% fl.	99·10	100·10	Sparsame, 1. öst. 30 fl. 5 1/2% fl.	101·50	—	Emilia-Quelle, Bausch., 100 fl.	825.—	830.—	EMMA-QUELLE,		
1/2% Staats-Anlehen April-October	157·50	158·50	Borsigberger Bahn, Em. 1884, 40% fl. (div. St.) S., 100 fl. fl.	100·—	—	Sparsame, 1. öst. 30 fl. 5 1/2% fl.	101·50	—	Gleichenberger Quellsoole, das bestbewährte Inhalationsmittel bei katarrhalischen Erkrankungen der Luftwege (Rachen und Nase).			Gleichenberger Quellsoole,		
1/2% Staats-Anlehen April-October	—	—	Ang. Goldrente 40% per Cassette	121·90	122·10	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	121·90	122·10	Cur-Saison in Gleichenberg: 1. Mai bis 30. September.			Cur-Saison in Gleichenberg: 1. Mai bis 30. September.		
1/2% Staats-Anlehen April-October	122·25	122·45	dto. dito. per Ultimo	121·80	122·—	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	122·75	123·25	Anglo-Öst. Bank 200 fl. 60% fl.	875.—	880.—	(794) 16—4		
1/2% Staats-Anlehen April-October	—	—	dto. Rechte in Kronenwähr., 40% fl.	98·90	99·10	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	122·75	123·25	Hypothek., Dept., 200 fl. 25% fl.	875·50	88·50			
1/2% Staats-Anlehen April-October	101·45	101·65	steuerfrei für 200 Kronen Rom.	98·95	99·15	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	122·75	123·25	Länderbank, Dept., 200 fl.	246·50	247·50			
1/2% Staats-Anlehen April-October	101·45	101·65	40% fl. dito. dito. per Ultimo	101·50	102·50	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	122·75	123·25	Desterr.-ungar. Bank 600 fl.	985.—	989.—			
1/2% Staats-Anlehen April-October	—	—	dto. dito. 50% fl.	121·40	122·40	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	122·75	123·25	Unionbank 200 fl.	304·50	305·50			
1/2% Staats-Anlehen April-October	121.—	121·80	5. 1876, 5% fl.	100·15	101·15	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	122·75	123·25	Verkehrsbank, Allg., 100 fl.	179·75	180.—			
1/2% Staats-Anlehen April-October	126·35	127·35	40% fl. Schaneg.-Ahl.-Öst.	126·35	127·35	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	122·75	123·25	Waggon-Gef., Allg., 200 fl.	668.—	672.—			
1/2% Staats-Anlehen April-October	—	—	dto. Präm. Anl. à 100 fl. fl. 28.	126·35	127·35	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	122·75	123·25	Salgo-Tar., Steinloch, 60 fl.	555.—	560.—			
1/2% Staats-Anlehen April-October	98·75	99·75	dto. dito. 50% fl.	126·35	127·35	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	122·75	123·25	„Schlegelmilch“, Papierl., 200 fl.	210.—	211.—			
1/2% Staats-Anlehen April-October	—	—	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	126·35	127·35	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	122·75	123·25	Siemers., Papierl. u. B. G.	163.—	167.—			
1/2% Staats-Anlehen April-October	100·—	—	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	126·35	127·35	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	122·75	123·25	Ernstler., Koblenz., Gef., 70 fl.	159.—	162.—			
1/2% Staats-Anlehen April-October	—	—	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	126·35	127·35	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	122·75	123·25	Waffner., G. Del., in Wien, 100 fl.	295·25	295·75			
1/2% Staats-Anlehen April-October	98·75	99·75	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	126·35	127·35	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	122·75	123·25	Waggons-Gehälf., Allg., in Pfl., 80 fl.	430.—	440.—			
1/2% Staats-Anlehen April-October	—	—	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	126·35	127·35	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	122·75	123·25	Br. Baugef., Allg., 100 fl.	123·50	125.—			
1/2% Staats-Anlehen April-October	100·—	—	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	126·35	127·35	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	122·75	123·25	Wienerberger Biegel.-Aktion.-Gef.	302.—	306.—			
1/2% Staats-Anlehen April-October	—	—	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	126·35	127·35	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	122·75	123·25						
1/2% Staats-Anlehen April-October	121.—	121·80	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	126·35	127·35	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	122·75	123·25						
1/2% Staats-Anlehen April-October	126·35	127·35	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	126·35	127·35	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	122·75	123·25						
1/2% Staats-Anlehen April-October	—	—	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	126·35	127·35	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	122·75	123·25						
1/2% Staats-Anlehen April-October	126·35	127·35	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	126·35	127·35	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	122·75	123·25						
1/2% Staats-Anlehen April-October	—	—	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	126·35	127·35	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	122·75	123·25						
1/2% Staats-Anlehen April-October	126·35	127·35	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	126·35	127·35	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	122·75	123·25						
1/2% Staats-Anlehen April-October	—	—	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	126·35	127·35	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	122·75	123·25						
1/2% Staats-Anlehen April-October	126·35	127·35	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	126·35	127·35	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	122·75	123·25						
1/2% Staats-Anlehen April-October	—	—	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	126·35	127·35	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	122·75	123·25						
1/2% Staats-Anlehen April-October	126·35	127·35	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	126·35	127·35	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	122·75	123·25						
1/2% Staats-Anlehen April-October	—	—	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	126·35	127·35	Ang. Goldrente 40% per Ultimo	122·75	123·25</td						